

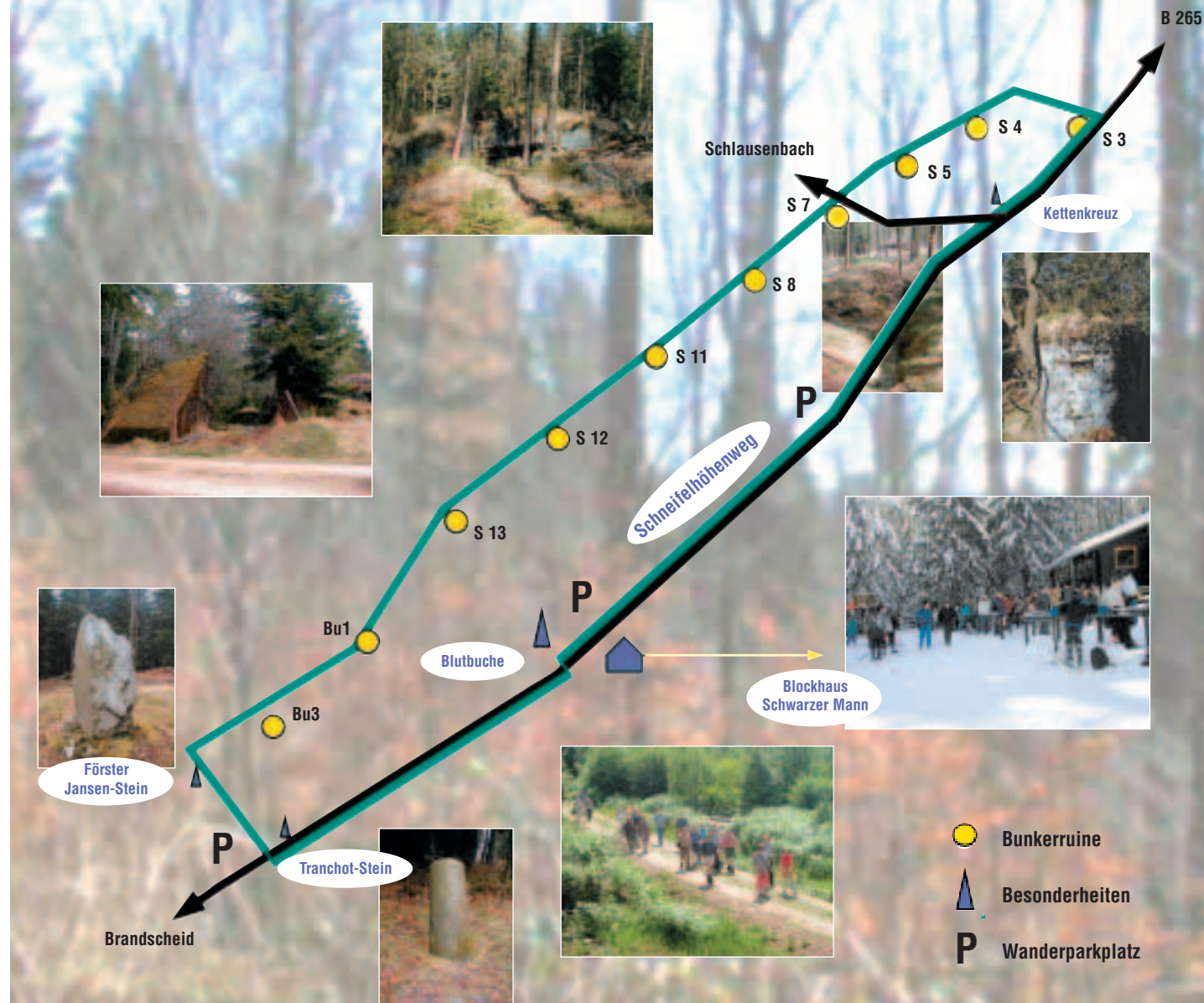
# Die „Siegfried-Linie“ – 60 Jahre nach Kriegsende

## Bollwerk im Westen

Auf einer Länge von 630 km von Kleve bis Basel sollte ein uneinnehmbares Bollwerk entstehen und die Maginot-Linie Frankreichs übertreffen. Im Bau der „Siegfried“-Linie wurden 8 Mio. Tonnen Zement, 1,2 Mio. Tonnen Eisen und über 950.000 Festmeter Holz verarbeitet. Zeitweise waren über 500.000 (!) Menschen an diesem Bauwerk, welches die stolze Summe von 3,5 Mrd. RM verschlang, beschäftigt.



Bis zu 20 % der jährlichen Erzeugung von Eisen und Zement wurden für diese Anlagen benötigt. In der Eifel waren in fast allen Dörfern „Westwallarbeiter“ in Quartier. Die Einnahmen wurden gerne angenommen. Dies brachte erhebliche Veränderungen ins dörfliche Leben. Von der Wehrmacht wurde die Anlage als „Jahrhundertwerk“ herausgestellt. Die als uneinnehmbar geltende Verteidigungslinie hatte aber gegen Ende des Weltkrieges nur eine inhaltende Bedeutung.



**Achtung! Vorsicht beim Betreten der Anlagen!**  
Die Bunkeranlagen sind historische Zeugnisse und keine Kinderspielplätze!

## Der Westwall in der Schneifel

Im Bereich der Schneifel wurden von 1938 bis 1940 ca. 170 Bunkeranlagen gebaut. Im Altkreis Prüm alleine 1.200! Und 35 km Höckerlinie! Tiefgestaffelt zogen sich die Anlagen, teilweise nur wenige Meter auseinander, über die Höhenzüge der Westeifel. Die Hindernisse sollten Panzer bis 36 Tonnen aufhalten.

Diese sogenannte „Höckerlinie“ hatte eine Breite von 13,45 m und bestand aus drei parallel verlaufenden Fundamenten, die einen Querschnitt von 0,8 bis 1 m aufwiesen und nach oben zu einem Querschnitt von 0,5 m ausliefen. Quer- und Längsfundamente verstärkten die Betonteile untereinander. Die Höhe betrug bis 1,5 m.

Die Anlagen wurden nach dem Kriege gesprengt und sind inzwischen nur noch als Trümmer erkennbar. In den Bunkerruinen haben sich hervorragende Biotope für seltene Tiere und Pflanzen entwickelt. Wildkatze und Fledermäuse, seltene Moose und Flechten erobern diese feuchten Lebensräume. Beim Zertrümmern der Anlagen wurden Zugänge zu den Hohlräumen für Kleinsäuger geschaffen.



Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Höckerlinie. Wir finden heute noch Reste im Bereich Losheimer Graben, Udenbreth oder wie hier in Großkampenbergr.

## Deutsch-Belgischer Naturpark Hohes Venn - Eifel



*Naturschutz · Nachhaltiger Tourismus  
Landschaftserlebnis · Entwicklung ländlicher Raum*



*Weitere Informationen  
in der Infostätte „Mensch und Natur“*

*Tiergartenstraße 70 · 54595 Prüm  
Telefon 0 65 51 / 98 57 55 · Telefax 98 55 19  
E-Mail: NP.Nordeifel.Pruem@t-online.de  
[www.naturpark-eifel.de](http://www.naturpark-eifel.de)*



Westwallweg in der Schneifel

Deutsch-Belgischer  
**Naturpark**  
Hohes Venn - Eifel